Der „Finanzminister“ der Brötchen

Der verstorbene Bäckereigründer Erwin Heitzmann hat sein Leben dem Betrieb und seiner Familie gewidmet / Nachfolge geregelt

Von Frank Schoch

BAD KROZINGEN-BIENGEN. „Das Unternehmen war sein Leben, sein Kind.“ Erwin Heitzmann, Gründer der gleichnamigen Großbäckerei im Bad Krozinger Ortsteil Biengen, ist in der vergangenen Woche nach langer Krankheit im Alter von 73 Jahren gestorben. Trotz weiterer, zeitintensiver Ämter in der Kommunalpolitik und in Bäckereiverbänden beschreibt ihn seine Frau Sonja als Familienmenschen. Gerne sei er mit den Kindern und Enkeln zusammen gewesen. Sie spielen bei der Nachfolge eine wichtige Rolle, und auch eine weitere Perspektive vorhanden.

Über viele Jahre lang war Erwin Heitzmann täglich in der zunächst kleinen, später immer größeren Backstube. Auch nachdem er in den 1990er-Jahren das tägliche Brot- und Brötchenbacken in die Hände eines anderen Mitarbeiters gegeben hatte. „Es war meinem Mann sehr wichtig, dass alles funktioniert. Dass die Mitarbeiter zufrieden waren und dass sie pünktlich ihren Lohn bekommen“, sagt Sonja Heitzmann. Dafür war er verantwortlich als „Finanzminister“, wie ihn seine Frau beschreibt. Organisation, die Suche nach neuen Standorten, finanzielle Verhandlungen – all das bestimmte seinen beruflichen Alltag.

Erwin Heitzmann war Gemeinderat in Bad Krozingen, Ortschaftsrat in Biengen, Ehrenvorstand der Bäckerinnung Freiburg-Südbaden wie auch der Einkaufsgenossenschaft Bäko und Aufsichtsrat der Volksbank Breisgau-Markgräflerland. Im Zentrum aber stand die Bäckerei. Gemeinsam mit seiner Frau hatte er den Weg aus der Lahrer Gegend, wo beide herstammen, über Freiburg in den Südlichen Breisgau gefunden. Vor 50 Jahren gründeten beide ihre erste Bäckerei in Kirchhofen, 1975 erfolgte der Umzug zum heutigen Stammsitz in Biengen. Die Bäckerei ist auf mehr als 100 Filialen in ganz Südbaden gewachsen. „Mein Mann würde wollen, dass es so weitergeht“, sagt die Witwe. Mit mehr als 900 Mitarbeitern ist der Betrieb der zweitgrößte Arbeitgeber der Stadt. Einige von ihnen sind seit mehr als 40 Jahren dabei. Das schweißt zusammen.

Bei aller Trauer wirkt Sonja Heitzmann gefasst, wenn sie über ihren Mann und dessen Lebenswerk spricht. Dazu haben die vergangenen zwei Jahre beigetragen, die Erwin Heitzmann bei geistiger Gesundheit in einem Pflegeheim in Bad Krozingen verbrachte. Jeden Tag war seine Frau in dieser Zeit bei ihm. Auch zu den Kindern und Enkeln blieb ein reger Kontakt bestehen. „Zuletzt aber hatte ich das Gefühl, dass mein Mann nicht mehr wollte.“ Sie sei sehr froh, dass sich in der Klinik die gesamte Familie noch verabschieden konnte. „Das hat etwas getröstet.“

FOTO: STADT BAD KROZINGEN

Vor 50 Jahren gründeten Erwin und Sonja Heitzmann ihre erste Bäckereifiliale.

Hat denn Ihr Mann, der zu einem der größten Bad Krozinger Unternehmern wurde, auch Schwächen gehabt? „Wenn ja, dann haben die letzten beiden Jahre alles vergessen lassen“, sagt Sonja Heitzmann. „Vielleicht war er als junger Mann etwas chaotisch oder impulsiv. Aber das war nicht immer schlecht.“

Bad Krozingen und insbesondere Biengen lagen ihm nach den Worten seiner Frau sehr am Herzen. Stolz sei er etwa darauf gewesen, beim Bau der Merowingerhalle mitgeholfen zu haben. „Er hat immer gesagt: Wenn ich etwas mache, dann mache ich es richtig.“

Bad Krozingens Bürgermeister Volker Kieber betonte Heitzmanns „großzügige Unterstützung der Vereine und der Jugend“. Dies wurde etwa sichtbar bei der Hilfe der Bürgerstiftung der Stadt. Erwin Heitzmann habe ihn in zweierlei Hinsicht sehr beeindruckt. „Als Mensch deshalb, weil ihm seine Freunde und seine Familie ganz besonders am Herzen lagen und ihm nichts wichtiger war als Zusammenhalt in der Familie und die Loyalität unter Freunden. Als Unternehmer, weil er das Familienunternehmen, das er gemeinsam mit seiner Frau Sonja aufbaute, rechtzeitig und mit großer Weitsicht an die nächste Generation weitergab.“ Auch persönlich sei Volker Kieber „sehr traurig über den Tod eines Freundes“.

Die Zukunft der Bäckerei Heitzmann steht auf stabilen Füßen, auch wenn die Branche derzeit wie viele andere auch unter Fachkräftemangel leidet. „Wir sind alle froh, dass die Nachfolge schon seit vielen Jahren geregelt ist“, sagt Sonja Heitzmann. Sohn Amadeus ist seit dem Jahr 2000 zweiter Geschäftsführer. Zunächst behielt der Vater das Heft in der Hand, schon seit Jahren ist Amadeus an der Spitze. „Aber von Anfang an haben sie viele Entscheidungen gemeinsam getroffen“, berichtet Sonja Heitzmann.

Und auch wenn der Blick noch weiter geht, dürfte dem Familienbetrieb nicht bange sein. Der Enkel von Erwin Heitzmann hat jüngst sein BA-Studium im Bäckereiwesen begonnen.